

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dampfreserbe auszuarbeiten; sodann wurde Herr Ingenieur Rächli der Auftrag zu teil, den Plan zu einem neuen Kanalprojekt zu entwerfen.

Elektrizitätswerke. Der Bundesrat hat beschlossen: Anstalten zur Erzeugung elektrischen Stromes (Elektrizitätswerke) mit mehr als zwei Arbeitern werden nach Maßgabe von Ziffer 1, litt. c, des Bundesratsbeschlusses vom 3. Juni 1891, betreffend die Vollziehung von Art. 1 des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken, diesem Gesetze unterstellt.

Elektrizitätswerk Stäfa. Wie in der Verwaltungsratsitzung des Elektrizitätswerkes Stäfa konstatiert wurde, bedient die dortige Centrale nunmehr 65 Abonnenten mit 879 Lampen und 42 Straßenbeleuchtungs-Lampen (à 25 und 50 Kerzen). Die bei der Gründung des Unternehmens gehegten Erwartungen sind bedeutend übertroffen. Das Werk ist bereits in der Lage, auf Anschaffung eines zweiten Motors Bedacht nehmen zu müssen. Man hatte ursprünglich nur auf eine Flammenzahl von 500 gerechnet. Das Werk befindet sich seit Anfang Oktober in ununterbrochenem, wenn auch bloß provisorischem Betrieb, da das stark lehnhaltige, nasse Terrain, auf welchem die Centrale steht, Fundamentationsarbeiten nötig machte, die nunmehr beendet sind. Nach dem Projekt des Hrn. Oberst Locher wurden in den 6½ m tief liegenden Felsen 108 Eisenbahnschienen eingemrammt, die durch eiserne Roste unter einander verbunden sind. Die Schienen sind zirka 4 m lang; der frei bleibende obere Teil von zirka 2½ m wurde durch einen mächtigen Betonfuß ausgefüllt. Gegenwärtig wird der 35 pferdige Dowson-Gasmotor neuerdings montiert und darf nun wohl zusehends gehofft werden, daß bei Wiedereröffnung des Betriebes (zirka Mitte Januar) keinerlei Störungen mehr eintreten werden. Bis dahin bleibt das 40-pferdige Lokomobil von Winterthur, das eine treffliche Maschine, daneben aber auch ein arger Kohlenfresser ist, in Betrieb. Vor einigen Tagen hat das elektrische Licht auch im neuen und alten Schulhaus Kirchbühl und in der Turnhalle Einzug gehalten.

Elektrizitätswerksprojekt Bannwyl. Die sechs Gemeinden Wiedlisbach, Walliswyl-Dipp, Bannwyl, Herzogenbuchsee-Graben, Berfen und Walliswyl-Wangen verlangen eine Konzession zur Nuzbarmachung der Wasserkräfte der Aare von der Kantongrenze Bern-Solothurn bis nach Bannwyl. Die Aare hat auf dieser Strecke ein Bruttogefälle von zirka 11 m, so daß für das künftige Wasser- und Elektrizitätswerk in Bannwyl netto 8,5 m Gefälle verwendet werden können. Bei allerkleinstem Wasserstand der Aare können deshalb mindestens 6500 Pferdekraftleistungen gewonnen werden. Das „Oberaarg. Tagbl.“ schreibt dazu:

Die genannten Gemeinden und damit der ganze Oberaargau werden aus dieser seltenen Kraft großen Aufschwung erzielen, indem schon durch das Elektrizitätswerk Wynau der Boden geebnet und vorbereitet wurde. Ehrenwert ist namentlich der weitfichtige Beschluß der Gemeinden, alle Erträgnisse und Steuern, welche das zukünftige Werk abwerfen wird, gleichmäßig unter sich zu verteilen. Damit sind alle kleinsten Rivalitäten und alle bösen Folgen engherziger Kirchturmspolitik beseitigt und dürfte dieses Prinzip in nächster Zeit im Kanton Bern zum allgemeinen Gesetz erhöht werden, indem es eine Unbilligkeit ist, daß nur diejenige Gemeinde die Steuern bezieht, welche zufälligerweise die Turbinenanlage erhält. — Den sechs Gemeinden und ihren Behörden darf man zu dem schönen Projekt bestens gratulieren und zwar umso mehr, als bekanntlich nur ganz große Wasserkräfte von der Finanz und Industrie berücksichtigt werden, und bis an diese einzige Kraft, alle andern Wasserkräfte im Kanton Bern, welche irgend Bedeutung haben, bereits schon aufgekauft sind. Wenn für die Verwendung der Kraft momentan auch keine große Aussicht vorhanden zu sein

scheint, wir sagen absichtlich scheint, so können sich die Verhältnisse von heute auf morgen ändern, denn der Elektrizität, welche im großen erzeugt werden kann, blüht noch eine schöne Zukunft.

Verschiedene elektrische Straßenbahnunternehmungen sind im Projekte, so eine Straßenbahn von Niederbipp bis Herzogenbuchsee und weiter nach Kirchberg. Ferner eine elektrische Straßenbahn Hasle-Rüegsau-Meter, eventuell mit Fortsetzung bis Huttwyl. Für diese beiden Unternehmungen würde sich das Bannwylher Elektrizitätswerk als Kraftquelle von selbst ergeben.

Elektrische Straßenbahnen. Fürsprech M. Ruffi in Stans hat dem eidgen. Eisenbahndepartement zu handen des Bundesrates das Gesuch um Konzessionierung einer elektrischen Straßenbahn von Stans nach Buochs eingereicht. Es bezweckt dieselbe die Verbindung des obern Seeteiles und der an den Ufern desselben gelegenen zahlreichen großen Kurorte mit Stans, der Stanserhornbahn, Brünig- und Engelbergerbahn, welche letztere hauptsächlich dem Projekte erhöhte Bedeutung verschafft. Die projektierte Bahn hat eine Länge von 5,15 km, beginnt im Dorfe Stans und endigt bei der Dampfschifflande in Buochs. Die ganze Linie wird einspurig (Spurweite 1 m) und mit den nötigen Ausweichungen versehen. Für den elektrischen Betrieb ist oberirdische Leitung vorgesehen. Das Projekt findet in den beteiligten Ortsgemeinden allgemeinen Anklang.

Es wird eine elektrische Straßenbahn von Thal nach Rheineck geplant.

Elektrischer Tram Montreux-Montbovon. Vor einigen Jahren hatte sich in Montreux ein Konsortium für eine Zahnradbahn Montreux-Montbovon gebildet und die Konzession dafür erworben. Diese hat es nun an die Herren Gebr. Dufour in Avant abgetreten, welche einen elektrischen Tram erstellen wollen.

Elektrizitätswerk Wolhusen. Anfangs dieses Monats ist auch in der aufblühenden Gemeinde Wolhusen (Kanton Luzern) die elektrische Centrale für Kraft und Licht dem öffentlichen Betriebe übergeben worden. Die Centrale befindet sich in dem Etablissement der Düngersfabrik des Herrn Jos. Meier, welcher die ganze Anlage auf eigene Kosten ausführen ließ. Die Dynamo, welche aus der Maschinenfabrik Derlikon stammt, arbeitet mit einer Klemmenspannung von 165 Volt, und parallel mit einer entsprechenden Tudor-Akkumulatorenbatterie. Die Anlage funktioniert zur Freude der Einwohnerschaft tadellos und ist von dem vorteilhaft-bekanntem Installationsgeschäft Aug. Ulbrich in Derlikon ausgeführt worden.

Ueber das Projekt einer elektrischen Beleuchtungsanlage für Thuzis berichtet die „B. Post“ noch, daß die Gemeinde an der zu gründenden Aktiengesellschaft sich mit 40% der Aktien beteiligen werde (Hotelgesellschaft 40% und Private 20%). Man will die Sache so fördern, daß die elektrische Anlage schon Mitte Juli nächsten Jahres in Betrieb gesetzt werden kann.

Neue Wasserwerksanlage. Die Gemeinde Würenlos beabsichtigt in der Limmat daselbst eine Wasserwerksanlage zu erstellen. Pläne und Baubeschrieb sind zur Einsichtnahme auf dem Bezirksamt Baden öffentlich aufgelegt.

Verschiedenes.

Schweizerische Urprodukte. Im Ständerat hat Herr Bossy eine Motion eingereicht, wonach die Schweizerische geologische Kommission mit Nachforschungen, Experten und Studien über das Vorkommen nutzbarer Mineralerze wie Erz, Kohle, Petroleum, Torf, Marmor, Mineralquellen in der Schweiz betraut werden soll.

Die Käseereigenossenschaft Aesch (Luzern) hat in der

Versammlung vom 28. November definitiv beschlossen, eine neue Käserei zu bauen.

Der Plan des Durchstichs des Col de la Faucille. Unlängst wurde berichtet, daß in Frankreich der Plan eines Durchstichs durch den Col de la Faucille im französischen Jura auftauche. Die beständig zunehmende Ablenkung des Bahnverkehrs von den französischen Bahnen auf die mittel-europäischen Linien durch die Alpen erfüllt die Franzosen im Hinblick auf den Bau des Simplontunnels mit erhöhter Besorgnis für die Zukunft. Um dem Einfluß dieses neuen Verkehrsweges auf den französischen Bahnverkehr entgegenzuwirken, hat die französische Handelskammer in Genf der französischen Regierung eine direktere Verbindung zwischen den schweizerischen Bahnen und den französischen Mittelmeerhäfen anempfohlen. Frankreich habe durch den Bau des Gotthardtunnels einen Verlust von jährlich 40 Millionen Fr. erlitten und werde durch den Simplontunnel eine gleiche Schädigung erfahren. Bis jetzt hatte Marseille eine Art Handelsmonopol für die westliche Schweiz, besonders für die Einfuhr von Getreide. Die Entfernung von Marseille nach Lausanne beträgt jedoch 539 Kilometer, während die Entfernung von Lausanne nach Genua nach Öffnung des Simplontunnels nur 419 Kilometer betragen wird, so daß die schweizerischen Einfuhrhäuser natürlich die Ersparnisse

an Zeit und Geld benutzen und ihre Waren durch die italienische Linie beziehen werden. Die französische Handelskammer in Genf versteigt sich in dieser Voraussicht zu der Äußerung, daß Marseille dadurch dem Ruin geweiht sein werde. Um dies rechtzeitig zu verhindern, schlägt sie den Bau eines neuen Tunnels durch den Col de la Faucille im französischen Jura nördlich von Genf vor, der jetzt von der Straße von Genf nach Morez in einer Meereshöhe von 1323 Meter überschritten wird. Es wäre eine Eisenbahnstrecke von 48 Kilometer Länge zu erbauen, auf der ein Tunnel von 7330 Meter zu sprengen und fernere 1845 Meter als Viadukt zu bauen wären; diese Strecke würde sich an die französische Lokalbahn anschließen, die heute über St. Laurent und Campagnolle nach Dôle führt, wo sie sich mit der Hauptlinie von Pontarlier vereinigen würde. Eine Verkürzung der Verbindung mit der westlichen Schweiz würde dieser Tunnelbau, dessen Kosten auf 70 Millionen Franken veranschlagt werden, zwar nicht herbeiführen, aber eine erheblich schnellere Verbindung von Marseille nach dem Rhein, der Elbe und der Mosel. Die Entfernung zwischen Marseille und Antwerpen würde um 200 Kilometer verkürzt werden. Der Plan ist von der französischen Regierung mit großer Aufmerksamkeit entgegengenommen worden, und es heißt schon, sie wolle ihn nach Kräften unterstützen.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt da,

in welchem sowohl der rührige Produzent und Verkäufer industrieller und gewerblicher Erzeugnisse, Rohstoffe und Halbfabrikate, als auch der Mann, der sein Wissen und Können „auf den Markt bringen“ muß, ein wohlüberdachtes

neues Geschäftsprogramm

entwirft zur Erhöhung seiner Leistungsfähigkeit, Vergrößerung seines Kundenkreises und Erweiterung seines Absatzgebietes — kurz

zur Erzielung eines höheren Geschäftsertragnisses.

Bei der Aufstellung dieses „geschäftlichen Feldzugsplanes“ bildet neben der richtigen „pactenden“ Abfassung die

kluge Verteilung der zu erlassenden Geschäftsinserate

in die für ihn geschäftlich einflußreichsten Zeitungen einen **Hauptfaktor zum Siege im „Kampf um's Dasein“.**

Solche Blätter sind nach dem allein maßgebenden Urteile der Leiter der blühendsten Geschäfte die gut eingeführten und bestredigerten

Fachzeitungen,

die bekanntlich ihres geschäftlich direkt verwertbaren Inhalts wegen mit wirklichem Geschäftsinteresse gelesen, zum Nachschlagen aufbewahrt und auch in Lesezirkeln weitem Interessentenkreise zugänglich gemacht, und nicht gleich nach der ersten flüchtigen Lektüre makuliert werden, wie dies mit den meisten politischen Tagesblättern der Fall ist.

Wessen Kundschaft nun speziell im schweizerischen Gewerbe- und Industriegebiete liegt, dem stehen für diese wichtigen Publikationen folgende altbewährte und allbeliebte Fachblätter als beste und relativ billigste Organe zur Verbreitung seiner Annoncen in den richtigen Kreisen,

wo jeder Satz auf empfänglichen Boden fällt, zu Gebote:

- 1) „Schweizer Bau-Blatt“, jeden Mittwoch 24 Seiten stark erscheinend und von allen einigermaßen namhaften Interessenten des Bauwesens der ganzen Schweiz (Bauunternehmer, Bauämter, Baumeister, Heizungs-, Wasser-, Licht-, Gas- und Kraftinstallateure, Architekten, Ingenieure, Baumaterialienfabrikanten und -Händler, Handwerksmeister) gehalten und als **Geschäftsblatt** benutzt. **Vollständigster Submissionsanzeiger und amtliche Mitteilungen aller Submissions-ergebnisse.** — Zehnter Band.
- 2) „Illustrierte schweizer. Handwerker-Zeitung“ („Meisterblatt“), Organ für die **offiziellen Mitteilungen des Schweiz. Gewerbevereins** und anderer Meister-Fachvereine (jeden Samstag 20—24 Seiten stark erscheinend). **Wichtigstes Geschäftsorgan der Schweiz. Handwerksmeister!** Submissionsanzeiger. „Aus der Praxis — Für die Praxis“. — Vierzehnter Jahrgang.
- 3) „Schweizer Industrie- und Handels-Zeitung“, verbunden mit dem **„Schweizer Textil-Zeitung“** Organ für Fabrikbesitzer der Schweiz und deren Lieferanten, jeden Samstag als Doppelnummer erscheinend. **Geschäftsblatt für Fabrikeinrichtungen jeder Art. Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.** Submissionsanzeiger zc. — Neunzehnter Jahrgang.
- 4) „HOLZ“, Centralblatt für Holzhandel und Holz-Industrie; von allen Holzhändlern, Sägern, Holzindustriellen zc. der Schweiz und deren Grenzländer als **Geschäftsblatt** benutzt. — Erstler Jahrgang.

Der Annoncenpreis in jedem dieser Blätter beträgt 20 Cts. die einspaltige Peitzzeile (mit **hohem Rabatt** bei größeren Aufträgen oder für mehrere dieser Organe zusammen).

Bei Aufgabe von **Clichés**-Inseraten in mehrere Blätter ist nur ein **einziges Cliché** einzufenden.

Probenummern und Kostenberechnungen stets gerne gratis zu Diensten!

Es empfiehlt sich angelegentlichst

der Verlag industrieller und gewerblicher Fachblätter von **Walter Senn-Holdinghausen,**
Zürich I, Bleichertweg 38, parterre.